

EXPRESS

Jubiläumsausgabe Informationen der Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) | Neuauflage April 2008



* von Richard Gerster, Dr. oec. HSG,
Publizist und Berater (www.gerster-
consulting.ch). Bis 1998 Geschäfts-
leiter von Alliance Süd und ehemaliger
Stiftungsrat der Max Havelaar-
Stiftung (Schweiz)

Editorial *

**15 Jahre Max Havelaar –
Aufbruch aus der Nische**

1985: Ich organisiere als Vertreter von Alliance Süd – damals Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke – Besprechungen mit Migros und Coop. Sind die Grossverteiler bereit, Kaffee oder andere Produkte aus fairem Handel in ihr Sortiment aufzunehmen? Nein, ist die klare Antwort. Das interessiert ihre Kundschaft nicht. Gleichzeitig sammeln die Claro-Läden positive Erfahrungen mit dem Handel von fair gehandelten Produkten. Die Hilfswerke lancieren daraufhin 1986 die Petition «Für gerechten Handel mit der Dritten Welt», welche von über 100000 Leuten unterschrieben wird, die sich damit bereit erklären, für faire Produkte einen höheren Preis zu zahlen. Doch nichts passiert.

1992: Inspiriert von Max Havelaar Holland, gründen die Schweizer Hilfswerke die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz). Partner der ersten Stunde sind neben Bertschi-Café auch Coop und Migros. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) unterstützt die Startphase massgeblich. Der breite Durchbruch des fairen Handels in die Regale der kommerziellen Anbieter wäre ohne Max Havelaar nicht denkbar gewesen. Vieles ist erreicht. Doch ebenso vieles bleibt zu tun. Der faire Handel ist immer noch eine Fussnote im Vergleich zum Welthandel.

Schlagzeilen 2010: Roger Federer siegt weiterhin – mit Tennisbällen aus fairem Handel. Lindt & Sprüngli kreiert eine Luxuslinie «fein & fair». Der Max Havelaar-zertifizierte Computer erreicht einen Marktanteil von 10%. Die Werte des Fairtrade sind in die Spielregeln des Welthandels eingeflossen. Ich wünsche Max Havelaar weiterhin viel Kreativität und Ausdauer zum Nutzen der Produzenten in Afrika, Asien und Lateinamerika.

15 gute Gründe, warum Sie mit Max Havelaar richtig liegen

1.

Max Havelaar stärkt die Menschen

Der faire Handel ist eine Strategie zur Armutsbekämpfung. Ein menschenwürdiges Arbeitsumfeld für Kleinbauern und Plantagenarbeiterinnen und die Verbesserung der Lebensbedingungen für Familien und ganze Dörfer stehen im Vordergrund. Fairtrade-Kleinbauern und -Plantagenarbeiterinnen erhalten eine Stimme, werden wahrgenommen und treffen selbstbestimmte Entscheidungen.

Fairer Handel gemäss Max Havelaar ist umfassend: Die internationalen Fairtrade-Standards regeln nicht nur soziale und wirtschaftliche, sondern auch ökologische Aspekte.

2.

Max Havelaar verbessert die Lebenssituation

Fairtrade-zertifizierte Bauern erhalten für ihre Produkte einen garantierten Mindestpreis, der ein stabiles Einkommen gewährt. Angestellte auf Plantagen bekommen im Minimum den gesetzlichen Mindestlohn und profitieren von bezahlten Ferien, Schutzkleidung und sozialer Vorsorge. Max Havelaar ermöglicht unabhängigen Kleinbauern aus benachteiligten Regionen im Süden den Marktzugang in den Norden und fördert langfristige, möglichst direkte Handelsbeziehungen. Damit reduziert sich die Abhängigkeit vom oft ausbeuterischen lokalen Zwischenhandel.



Aissatou Koné (37), Baumwollbäuerin aus Mali: «Früher hatten die Frauen Angst, etwas zu sagen. Heute bringen wir Frauen Ideen mit ein – und die Männer hören uns zu.»

3.

Max Havelaar gibt Power in den Süden

Das Max Havelaar-Gütesiegel beinhaltet als einziges Label eine verbindlich festgelegte Fairtrade-Prämie für Gemeinschaftsprojekte. Die Prämie fließt direkt von jedem Einkauf auf ein separates Prämienkonto der jeweiligen Produzentenorganisation. Kleinbauern und Plantagenarbeiterinnen entscheiden innerhalb von gewissen Rahmenbedingungen selbständig und demokratisch darüber, welche Projekte sie mit der Prämie realisieren. Dies können zum Beispiel der Bau von Trinkwasserbrunnen und Schulen, Umstellung auf Bio-Landbau oder subventionierte Zahnarztbesuche sein.

Max Havelaar stärkt die beteiligten Menschen im Süden und verbessert die Chancen von Frauen, Männern und Kindern. Wie zum Beispiel Aissatou Koné. Die 37-Jährige ist eine starke Persönlichkeit und seit vier Jahren als Baumwollbäuerin Mitglied der Fairtrade-zertifizierten Kooperative Kolondiéba in Mali. Gleichzeitig ist sie auch Vorsitzende der Frauengruppe. Aissatou Koné ist stolz darauf, Fairtrade-Bäuerin zu sein, weil sie so dazu beiträgt, nicht nur sich und die Region, sondern die ganze Dorfgemeinschaft zu stärken.



Oben: Bananenbauer aus Peru

Mitte: Austausch mit Baumwollbauern
in Mali

Unten: Reisbäuerin aus Indien

4.

**Max Havelaar ist eine weltumspannende
Bewegung**

Über 600 Produzentenorganisationen in rund 50 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens sind gemäss den internationalen Standards des fairen Handels zertifiziert. Da die Organisationen zum Teil aus mehreren Hundert Kleinbauern bestehen, sind über eine Million Bauern, Arbeiterinnen und Arbeiter in das Fairtrade-System eingebunden. Zusammen mit ihren Familien sind es rund sechs Millionen Menschen.

Produkte mit dem Max Havelaar-Gütesiegel werden nach den internationalen Standards der Fairtrade Labelling Organisations International (FLO) gehandelt. Heute arbeiten Fairtrade-Initiativen aus 20 Ländern im Rahmen von FLO zusammen.

5.

Max Havelaar ist vielfältig

Insgesamt sind zehn Produktgruppen mit dem Max Havelaar-Gütesiegel in der Schweiz erhältlich: Kaffee, Kakao und Schokolade, Tee, Zucker, Reis, Honig, frische Früchte wie Ananas, Avocado, Bananen und Mango, Fruchtsäfte, Blumen und Pflanzen sowie Baumwollprodukte und Textilien. Das Angebot reicht von über 60 verschiedenen Kaffeemischungen, Stückrosen, Babykleidern und Watte-stäbchen, über Eistee und Schoggi-Branchli bis hin zu Orangensaft und Konfitüre. Es gibt einerseits Eigenmarken der grossen Detailhändler, aber auch immer mehr Markenartikel wie etwa Chicco d'Oro- und La Semeuse-Kaffee oder Michel-Säfte.



6.

Max Havelaar ist überall erhältlich

Pioniere des fairen Handels wie Caritas, Claro oder Helvetas bieten Produkte mit dem Max Havelaar-Gütesiegel an. Aber auch Schweizer Detailhandelsketten wie Coop, Denner, Manor, Migros, Spar, Volg, Globus delicatessa und Jelmoli Gourmet Factory sowie Spezialgeschäfte wie Reformhäuser und Bio-Läden sind wichtige Vertriebskanäle. Max Havelaar-zertifizierte Produkte gibt es zudem bei Floristen, Kaffeeröstereien und in Textilfachgeschäften sowie im Online-Versand und an Tankstellenshops.

Auch in der Gastronomie fasst der faire Handel immer mehr Fuss. So können Hotels und Restaurants den hohen Ansprüchen ihrer Gäste Rechnung tragen. Denn ein Produkt schmeckt einfach besser, wenn auch der Bauer im Süden und seine Kinder ein würdiges Leben führen können.

Weitere Informationen auf unserer Website:
www.maxhavelaar.ch/de/fuer-partner/gastronomie
[www.maxhavelaar.ch/de/produkte-kaufen/
online-shops](http://www.maxhavelaar.ch/de/produkte-kaufen/online-shops)

7.

Max Havelaar ist unabhängig

Produkte mit dem Max Havelaar-Gütesiegel sind gemäss den internationalen Standards der Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) zertifiziert. Diese umfassen einen garantierten Mindestpreis, eine Fairtrade-Prämie, geregelte Arbeitsbedingungen, langfristige Handelsbeziehungen sowie Umweltauflagen wie z. B. das Verbot gefährlicher Substanzen sowie die Förderung des umweltschonenden Anbaus. Die Organisation FLO definiert die internationalen Standards des fairen Handels und betreut die Produzenten im Süden. Der Verwaltungsrat von FLO setzt sich aus Vertretern der Produzentenorganisationen, der Fairtrade-Organisationen, der Handelspartner sowie aus unabhängigen Vertretern zusammen.

Die Unabhängigkeit der Zertifizierungsstelle FLO-CERT GmbH ist durch eine Akkreditierung unter ISO-65 garantiert. FLO-CERT zertifiziert und kontrolliert Kleinbauernorganisationen und Plantagen. Inspektorinnen und Inspektoren sind in regelmässigen Abständen vor Ort und kontrollieren, ob die Fairtrade-Standards von den Produzentinnen und Produzenten eingehalten werden.

Weitere Informationen unter www.fairtrade.net respektive www.flo-cert.net



8.

Max Havelaar ist innovativ

Im Rahmen ihres internationalen Netzwerks entwickelt die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) ihr Konzept laufend weiter. Neben Kleinbauern sind seit 1995 auch Arbeiterinnen und Arbeiter auf Plantagen in das Fairtrade-System eingebunden. 2001 wurden in der Schweiz als erstem Land weltweit Blumen aus fairem Handel lanciert; 2005 folgte mit Baumwollartikeln der Einstieg in den Non-Food-Bereich. Seit 2007 gehört auch das im Teppichsektor tätige Firmenlabel STEP zur Max Havelaar-Stiftung. Ebenfalls 2007 erfolgte der Markteintritt in die Gastronomie. Das Max Havelaar-Sortiment im Detailhandel wird laufend ausgebaut.

9.

Max Havelaar schafft Bewusstsein

Die Max Havelaar-Stiftung verbindet Produkte mit Gesichtern und Geschichten von und über Produzenten im Süden. Sie informiert Konsumentinnen, Konsumenten und Handelspartner über den Mehrwert der Produkte mit Max Havelaar-Gütesiegel und über entwicklungspolitische Zusammenhänge. Dies geschieht über verschiedene Kommunikationsmittel und über aktive Kundengewinnung.

Mitarbeitende der Max Havelaar-Stiftung halten auch Referate an Schulen, Symposien und anderen Veranstaltungen. Ausserdem beantworten sie Fragen von Schülerinnen, Studenten, Konsumentinnen und Konsumenten.

10.

Max Havelaar basiert auf Transparenz

Die Max Havelaar-Stiftung kontrolliert im internationalen Verbund den Warenfluss vom Anbau bis auf den Ladentisch und stellt die Rückverfolgbarkeit der Produkte sicher. Die Warenflüsse werden in einer zentralen Datenbank registriert. So wird geprüft, ob die Fairtrade-Mindestpreise und Prämien-gelder korrekt überwiesen werden. Als vertraglich eingebundene Glieder des Fairtrade-Systems müssen Verarbeiter und Händler die strengen Standards einhalten. So kann die Max Havelaar-Stiftung dafür bürgen, dass jedes Produkt mit dem Max Havelaar-Gütesiegel auch wirklich zu internationalen Fairtrade-Konditionen produziert und gehandelt wurde.

11.

Max Havelaar ist breit abgestützt

Die Max Havelaar-Stiftung wurde 1992 von Brot für alle, Caritas, Fastenopfer, HEKS, Helvetas und Swissaid gegründet. Sie profitiert bis heute von deren Rückhalt und der starken Verankerung in der Zivilgesellschaft. Max Havelaar ist mit den staatlichen Instanzen der Entwicklungszusammenarbeit, dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) sowie der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, DEZA, vernetzt und zudem aktives Mitglied von Swiss Fairtrade, dem Verbund der Akteure des fairen Handels. Im internationalen Verbund FLO sind sowohl die Produzentennetzwerke im Süden als auch die Handelspartner im Norden eingebunden.

12.

Max Havelaar ist selbsttragend

Die Max Havelaar-Stiftung ist nicht gewinnorientiert und finanziell unabhängig. Damit erbringt sie den Beweis, dass der faire Handel nicht nur sozial und ökologisch, sondern auch wirtschaftlich ist. Gewinne werden in die Weiterentwicklung des fairen Handels investiert, damit immer mehr Menschen in Würde leben und arbeiten können.

Dieser Erfolg ist nicht zuletzt den Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz zu verdanken, welche sensibilisiert und kritisch einkaufen.



13.

Max Havelaar ist mehr Wert

Mit dem Kauf von Produkten mit dem Max Havelaar-Gütesiegel tragen Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten zu einem gerechteren Welthandel bei. Durchschnittlich 30 Franken gaben sie 2006 für Fairtrade-zertifizierte Produkte aus. Damit ist die Schweiz Weltmeisterin im fairen Handel.

Das Max Havelaar-Gütesiegel weist in der Schweiz einen hohen Bekanntheitsgrad von über 80% aus und genießt grosses Vertrauen in der Bevölkerung. Die Konsumentinnen und Konsumenten sind gerne bereit, einen kleinen Aufpreis zu bezahlen, der den Kleinbauern und Arbeiterinnen zugute kommt. Die Qualität der Produkte schneidet bei den Käufern sehr gut ab. (Marktforschung IHA-GfK, 2005)

14.

Max Havelaar hat viele Gesichter

28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit Hand und Herz täglich dabei, den fairen Handel in der Schweiz weiter voranzutreiben. Für Label STEP sind vier weitere Mitarbeitende in der Schweiz bzw. zehn weltweit für den Bereich des fairen Handels mit handgeknüpften Teppichen tätig.

Auf internationaler Ebene arbeiten bei der Standardorganisation FLO 40 Personen. Rund 40 lokale Beraterinnen und Betreuer im Süden ergänzen das Team. Bei FLO-CERT sind weltweit 58 Mitarbeiter fest angestellt, hinzu kommen rund 90 Inspektorinnen und Inspektoren im Mandatsverhältnis.



Hedelbrando Serreira de Aquirar (68),
Orangenbauer aus Brasilien: «Der faire
Handel hat meinen Traum wahr werden
lassen. Jetzt endlich eigenes Land
zu besitzen, ist einfach fantastisch!»

15.

**Max Havelaar bietet
Handlungsmöglichkeiten**

Als Konsumentinnen und Konsumenten haben Sie die Möglichkeit, beim täglichen Einkauf Ihren persönlichen Beitrag zu leisten. Indem Sie ein Produkt mit dem Max Havelaar-Gütesiegel kaufen, investieren Sie in die Entwicklung von benachteiligten Regionen. Gleichzeitig können Sie schmackhafte und qualitativ hochwertige Produkte genießen.

Ihr Kaufentscheid hat Wirkung:
Hedelbrando Serreira de Aquirar war ein Leben lang Plantagenarbeiter in Brasilien. Der 68-Jährige verdiente so wenig, dass er kaum davon leben konnte. Dank des Fairtrade-Projekts «sugo justo» (fairer Saft) konnte er Land kaufen. Heute unterhält er über 500 Orangenbäume und verkauft eigene Orangen aus fairem Handel an die Saftfabrik.

Max Havelaar in Kürze

Die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) erteilt ein Gütesiegel für Produkte aus benachteiligten Regionen des Südens, die fair gehandelt sowie gemäss sozialen Standards und möglichst umweltschonend produziert werden. Die Einhaltung der internationalen Fairtrade-Standards wird von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle kontrolliert. Das Max Havelaar-Label gibt es für Bananen, Ananas, Mango, Avocado, Fruchtsäfte, Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, Honig, Zucker, Reis, Blumen und Pflanzen sowie Baumwollprodukte und Textilien.

Herausgeberin

Max Havelaar Stiftung (Schweiz)
Malzgasse 25, CH-4052 Basel
info@maxhavelaar.ch
www.maxhavelaar.ch

Impressum

Redaktion & Verantwortung: Vesna Stimac
Mitarbeit: Caterina Meier-Pfister,
Ueli Ramseier, Markus Staub
Konzept: TGG St.Gallen, www.tgg.ch
Druck: Druckerei Lutz AG, Speicher

Fotos

Max Havelaar-Stiftung (Schweiz)